

Zelebranten gesucht

Inzwischen gibt es einige Orte, an denen sich Gläubige zusammengefunden haben, die die traditionelle lateinische Liturgie schätzen – aber Ihre Anträge an Pfarrer bzw. Dekan bzw. Ordinariat werden beantwortet mit: „Es gibt keine Priester, die in der außerordentlichen Form des römischen Ritus zelebrieren können – entweder beherrschen sie die lateinische Sprache oder die 'alte' Messe nicht, außerdem haben alle Geistlichen im Umkreis keine Zeit.“ Ablehnungsgrund ist also in diesen Fällen nicht der (immer belegte?) Kirchenraum, sondern das Fehlen von Zelebranten.

Die Laienvereinigung sieht eine ihrer Aufgaben darin, Priestern und Gläubigen, die der überlieferten römischen Tradition verbunden sind, zu helfen, zueinander zu fin-

den. Wir bitten darum Priester, die bereit wären, in der Nähe ihres Wohnorts, bevorzugt sonntags (evtl. abends), aber auch an Werktagen, heilige Messen in der traditionellen Form zu feiern, Kontakt mit der Laienvereinigung aufzunehmen: Fraschstr. 6, 70825 Korntal, Tel.: 0711 8387877.

Konkreter Bedarf besteht derzeit z.B. in Gießen, Görlitz, Cottbus, Koblenz (als Vertretung) sowie Fulda, Freiburg und Münster (jeweils im Wechsel mit anderen Zelebranten). [Weitere Orte auf Anfrage.]

Auf Wunsch kann auch eine liturgische Schulung organisiert werden, um Priestern, Ministranten und Choralängern weitere Kenntnisse zu vermitteln.

Monika Rheinschmitt

Aus einer E-Mail im Februar 2008:

Am gestrigen Freitag bin ich nach N. gefahren. Nachdem ich den Ort gefunden hatte, war der Weg zur Kapelle durch kleine weiße Pfeile, angebracht an Laternenmasten, vom Ortseingang an, ausgeschildert. Die Kapelle ist in einer kleinen Scheune.

Es waren etwa 15 Personen anwesend. Sie waren im Mittun und –beten schon sehr eingeübt. Die Lesung und das Evangelium wurden vom Priester in Latein gesprochen. Er las die Messe vom Tage, Kathedra Petri. Heftchen lagen aus zur Mitfeier der heiligen Messe. Ein Blatt war dabei mit den Übersetzungen der Lesung und des Evangeliums sowie der veränderlichen Gebete. Die "äußere" und "innere" Mitfeier der heiligen Messe war für mich ein völlig neues Gefühl. Es war das erste Mal seit meiner frühen Kindheit, daß ich eine Missa Tridentina mitfeiern durfte. "Sie macht süchtig", was ich irgendwo als Zeugnis einmal gelesen habe, dem kann ich nur zustimmen. Ich glaube auch, daß diese kleine Herde von Gläubigen wachsen wird. Die Älteren werden den Jüngeren ein Vorbild sein und sie den würdigen, ja heiligen Ritus lehren. Ich freue mich, dabei gewesen zu sein, und werde bleiben, weil dort auch unser Herr Jesus Christus ist.

Also, meine lieben Schwestern und Brüder, steht fest in dem Herrn.